Bernhard Frahsek

Hildegard Schmid und das Kulturleben in Lappersdorf

Bayern ist ein Kulturstaat, so steht es im Artikel 3 der Bayerischen Verfassung. Aus diesem Grund haben die jeweiligen Kabinette seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges immer dafür gesorgt, dass Künstler im Freistaat ein besonders günstiges Umfeld für ihre Kreativität vorfinden. Der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber sagte einmal: „…Kunst und Kultur gehören seit Jahrhunderten in Bayern wesentlich zum menschlichen Zusammenleben…Kunst ist der Sauerstoff der Nation." Der damalige bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmaier, schrieb: „Bewahren und fördern – das sind die beiden Säulen, auf denen Bayerns Kulturpolitik steht. Lebendig bleibt Kultur aber nur, wenn auch Raum für Neues ist, wenn die Auseinandersetzung unserer Künstlerinnen und Künstler mit gesellschaftlichen und ästhetischen Fragen ständig weitergeführt wird."

Um kulturelle Aktivitäten zu unterstützen, müssen gute Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dies ist aber nicht nur die Aufgabe der großen Politik, sondern auch der Kommunen vor Ort. Hier befindet sich Lappersdorf dank Hildegard Schmid in einer Vorbildfunktion.

Porträtfoto von Hildegard Schmid (Foto: Markt Lappersdorf).

Kunst und Kultur in Lappersdorf

Seit 1982 fördert Hildegard Schmid Kunst und Kultur in Lappersdorf. Damals hat sie die Kolping-Theatergruppe gegründet, die mit ihren lustigen Stücken heute noch das Zugpferd für den alljährlichen Pfarrabend darstellt. Nach 15 Jahren als Regisseurin übergab sie ihren Part an Sonja Schedlbauer. Für ein paar Jahre bestand zusätzlich eine Kinder-Theatergruppe,

die an Weihnachten, auch in der Altenwohnanlage Pielmühle, anspruchsvolle Krippenspiele aufführte.

Sehr gut angenommen wurden die romantischen Hildegard-von-Bingen-Abende im Pfarrsaal. Frau Brigitte Würdinger, eine sehr versierte „Hildegard-Kennerin", referierte bei Musik und Kerzenschein. Dazu gab es mal „gelöschten Wein", mal „Nervenkekse"; auch das Schnuppern verschiedener Düfte stand auf dem Programm.

Durch die Vorstellung der „Künstlerbibel" im Pfarrsaal konnte Frau Schmid Herrn Pfarrer Dachauer 95 DM für die Kirchenrenovierung übergeben - der Vortrag war laut Bericht in der Mittelbayerischen Zeitung ein Volltreffer.

Hildegard Schmid wurde in dieser Zeit von ihren Leitgedanken motiviert: „Kunst und Kultur sind ein weit gefasster Bereich. Die Kunst gehört einfach zum Menschen; das zeigen uns bereits die Höhlenmalereien. Jede Zeit, jedes Volk hat seine Kultur. Es spiegeln sich darin Volkscharakter und Zeitgeschmack, Geschichte und Soziologie, das Brauchtum, das Überkommene, alte Traditionen ebenso wie Modeströmungen. Das scheinbar Unnötige macht den Glanz und die Attraktivität eines Ortes aus, wer braucht schon Kunst zum Leben? Die Antwort ist einfach: Wir alle! Kunst ist für so manchen Menschen ein Überlebensmittel."

Dann kam ein visionärer Gedanke hinzu: „Es gibt sicher viele Bürger, die sich nicht die Zeit nehmen, in eine Ausstellung zu gehen. Sie kommen aber ins Rathaus, um etwas zu erledigen, sehen beiläufig die Kunstwerke und freuen sich an den Exponaten. Unsere Lappersdorfer Bürger profitierten also davon, wenn man ihnen so nebenbei Kunst anbietet."

Hildegard Rannabauer war die erste Künstlerin, die im Lappersdorfer Rathaus ausstellte (Foto: Markt Lappersdorf).

Ab 1991 entstanden aus diesen Gedanken heraus die Ausstellungen der Reihe "Kunst im Rathaus". Seit 1995 bis März 2008 gab es sie im monatlichen Wechsel in ununterbrochener Folge.

Hildegard Schmid hatte klare Ziele zur Verwirklichung dieses Projektes:

Gute und sehr gute Künstler ins Rathaus holen, um ein hohes Niveau zu erhalten.
Die Kreativität sämtlicher malenden Lappersdorfer Bürger soll präsentiert werden.
Die Ausstellungen im Rathaus sollen nach Möglichkeit ein Sprungbrett nach außen vermitteln.
Wechselnde Ausstellungen sollen den Geschmack aller Bürger ansprechen.
Die komplizierte und zeitraubende Organisation soll in einer Hand oder bei einem kleinen, überschaubaren Team liegen.

So wurde aus der agilen und kreativen Gemeinderätin schon bald die „Kunst-Schmidin", wie sie überall liebevoll genannt wurde!

Hildegard Schmid auf dem Bürgerfest mit Bürgermeister Dollinger (Foto: Markt Lappersdorf).

Kunst im Rathaus

Juli 1991: Frau Hildegard Rannabauer stellt 69 Bilder im Rathaus aus. Nicht nur das Foyer, auch sämtliche Gänge waren bestückt. Anlässlich der Markterhebung von Lappersdorf, im August 1997, wurden zwei Fotodokumentationen mit Frau Hildegard Rannabauer erstellt.

Frau Rannabauer war es auch, die von 1995 bis März 2008 konstant jeden Monat die neuen Rathausausstellungen dokumentierte (2 dicke Aktenordner mit Zeitungsausschnitten und Fotos).

Hobbykünstler

Die erste Ausstellung für Hobbykünstler wurde am 29.März 1998 im Pfarrsaal Lappersdorf eröffnet: 30 Lappersdorfer Kunsthandwerker zeigten dabei ihr Können. Sogar der Instrumentenbauer Werner Patzelt ließ zusammen mit seiner Frau den ganzen Nachmittag seine Instrumente erklingen und erfreute nicht nur die fleißigen Kunsthandwerker beim Arbeiten, sondern auch die große Zahl von Besuchern. Aus dieser Ausstellung hat sich dann die Hobbykünstler-Ausstellung im Sportzentrum entwickelt.

Sonderaktionen

Das „Lappersdorfer Familienfrühstück" am 17. Februar 2002 in der Gärtnerei Renner (damals noch „Garten Eden") mit Bildern und Gedanken der Malerin Evita Gründler, die als erste Frau eine Bibel illustrierte (und damit in das Guinnessbuch der Rekorde eingetragen wurde), war ein besonderer Höhepunkt.

Die Künstlerin referierte im vorderen Teil des Eden-Glashauses anhand ihrer Bilder, die großflächig auf Seilen hingen, über deren Entstehung, während im hinteren Teil des Glashauses Georg Schindler, Bäcker und Poet, mit seiner Frau Plätzchen unter Mithilfe aller Kinder, die mit ihren Eltern zum Familienfrühstück gekommen waren, produzierte.

Kunstauktion im Rathaus:

32 Künstler der bisherigen Rathaus-Ausstellungen stellten je eines ihrer Werke kostenlos zum Verkauf für einen guten Zweck zur Verfügung, eine Hauptattraktion des Bürgerfestes 2000. Dieses „Geschenk der Künstler an die Bürger" ergab 6175 DM für Kindergärten und Behinderte. Das anschließende Klassik-Konzert im Sitzungssaal mit dem Regensburger Marzipan-Quartett krönte diese Aktion.

Lappersdorfer Künstlerkreis

Nach so vielen erfolgreichen Aktionen überlegte Hildegard Schmid, dass man aus diesem kreativen Lap-

Auf dem Bürgerfest bei der Ausstellung des Lappersdorfer Künstlerkreises (Foto: Markt Lappersdorf).

persdorfer Künstler-Potential mehr machen sollte: Sie gab den Anstoß zum „Lappersdorfer Künstlerkreis", der sich aus 21 Künstlerinnen und Künstlern konstituierte.

Vom 10. bis 12. November 2000 präsentierte sich dieser Künstlerkreis erstmals der Öffentlichkeit mit der „Kunst im Glashaus", einer Ausstellung im ungewöhnlichen Ambiente zwischen Grünpflanzen und prächtigen Blüten des „Gartenparadieses Eden". Diese Präsentation der besonderen Art ist so beliebt und erfolgreich, dass sie bis heute jährlich im Herbst die neuesten Exponate der Kunstschaffenden zeigt, immer auch untermalt von musikalischen Darbietungen.

Einige Damen und Herren des Lappersdorfer Künstlerkreises und einige renommierte Oberpfälzer Künstler begleiteten dann auf Initiative von Hildegard Schmid diese mit ihren Exponaten nach Donauwörth/Schwaben. Die drei großen Ausstellungen in den Jahren 2004, 2005 und 2009, die jeweils drei Wochen zu sehen waren, wurden dort sehr gut angenommen und von der Presse mehrmals bestens kommentiert.

Besondere Ereignisse

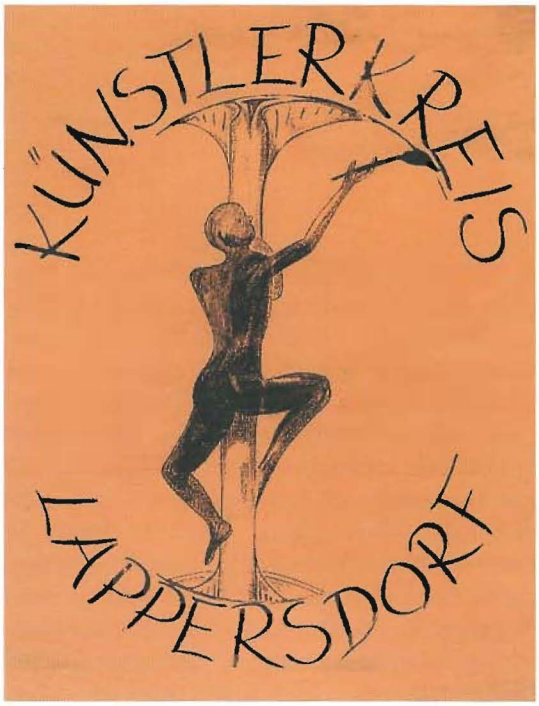
Madeleine Gaiser, eine exzellente Malerin aus der Schweiz (mehrere erste Preise in Frankreich und Ausstellungen in Australien), brachte im August 2006 so viele Exponate in Spachteltechnik mit nach Lappersdorf, dass Frau Schmid die Idee hatte, auch in den beiden neuen Lappersdorfer Senioren-Heimen Kunstausstellungen zu organisieren. Beide Heime ließen Schienen für die Bilder montieren, so dass gleichzeitig die Grundlage für weitere Ausstellungen geschaffen wurde.

Auch in etwas anderen Ausstellungen, z.B. in Impressionen von Lappersdorf aus dem „russischen Blickwinkel" sowie von Crescende-Künstlern, die ihre Werke zum Thema „Behinderung" oder „Ausweg aus Isolation und Einsamkeit" zeigten, wurden neue Anregungen geboten.

Pantomime überraschten und erfreuten immer wieder bei Veranstaltungen, ebenso die beschwingte Flötenmusik von Frau Gießner mit ihren Gruppen. Man kann sagen, dass fast jede Ausstellung von Musikern verschiedenster Stilrichtungen umrahmt wurde.

Bis März 2008 fand unsere stets rührige Frau Schmid tatkräftige Unterstützung durch Herrn Landwirtschaftsdirektor a. D. Nikolaus Bauer, der regelmäßig über ihr Engagement in der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg berichtete.

Eine Ausstellung in der Reihe „Kunst im Gewächshaus" (Foto: Markl Lappersdorf).



Das Logo des Lappersdorfer Künstlerkreises (Entwurf: Künstlerkreis).

Noch immer bemüht sich Hildegard Schmid, für junge Künstler Tätigkeitsfelder zu finden und diese zu unterstützen, wobei sie Kontakte zu Institutionen wie Schloss Spindelhof, verschiedene Kindergärten und Schulen herstellt.

Verabschiedung

Zum Ende von Frau Schmids Tätigkeit als Markträtin im März 2008 wurde ihr zu Ehren zu einem Künstlerfest geladen. Viele Künstler und Freunde feierten mit. Am meisten beeindruckten aber die kroatischen Künstlerfreunde (eingeladen von Frau Schmid zu einem Malwochenende im Mai 2002), die die lange Strecke nicht scheuten, um zum Gratulieren anzureisen.
Kommentar eines Marktrates:
„Die Schmid organisierte Kunstausstellungen, um das schwarze Rathaus bunter zu machen".

Die beruflichen und kulturellen Aktivitäten von Frau Hildegard Schmid

1990-2008: Gemeinde-/Markträtin von Lappersdorf
1996: Auszeichnung für die Sanierung ihres denkmalgeschützten, 600 Jahre alten Elternhauses in Donauwörth (im Jahre 1995 fertig gestellt)
09.01.2004: Ehrenzeichen des Marktes Lappersdorf
05.07.2008: Ehrenbürgerin des Marktes Lappersdorf

Gründerin der Theatergruppe der Kolpingsfamilie.
Organisation der Kunstausstellungen im Rathaus, beginnend ab 1991 mit Rose Karrer-Bäuerle; ständige Ausstellungen seit 1994 bis 2008.
1995 Auszeichnung für die Sanierung ihres denkmalgeschützten und 600 Jahre alten Elternhauses in Donauwörth.
Erste Seniorenfahrt, organisiert mit Frau Rappl und Frau Wunderer.
Mitwirkung in der Gemeindebücherei.
Sie unterstützte die Anfänge der Elternbriefe, begleitet in Zusammenarbeit mit Berlin. Da das Geld für Porto fehlte, wurden die Briefe 10 Jahre lang persönlich ausgetragen.
8 Jahre Schöffin bei Gericht.
2000 – Gründerin des Künstlerkreises Lappersdorf, Mitinitiatorin der Hobbykünstler-Ausstellungen.